

[s.n.]

Autor(en): **Gvozdanovic, Radivoj**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reden wir doch mal über...

... die Konzerthuster

Mit jungem Konzertpublikum erlebt man oft Schreckliches. Sie fallen lärmend in die Säle ein, knallen sich auf ihre Plätze, rammen die Stiefel geräuschvoll gegen den Sitz vor ihnen und ruckeln während des Konzerts auf diesem hin und her. Darüber geraten jene Störer beinahe ins Hintertreffen, die es im Konzertleben immer gegeben hat und wohl auch ewig geben wird – die Konzerthuster.

Wenn andere Menschen einen Husten haben, kurieren sie ihn aus. Der bloße Gedanke an einen Konzertbesuch führt bei ihnen zu Schweissausbrüchen. Hustentropfen, Säfte und Bonbons verhindern nicht jenes Kratzen im Hals, das noch vor dem ersten Bogenkratzen des Ersten Geigers einsetzt und bis zum Schlussapplaus nicht mehr

aufhört, das die Adern bedrohlich anschwellen lässt und den Kopf irgendwann zu sprengen droht. Sie entsagen lieber dem Kunstgenuss und ersparen es anderen, sie zu ertragen.

Nicht so die Konzerthuster. Sie brauchen keine Erkältung geschweige eine echte Bronchitis. Sie haben den ganzen Tag über nicht ein einziges Mal gehustet. Aber wie auf das Taktstockzeichen des Dirigenten fangen sie im Konzert damit an. Ihnen fliegt der Husten mit den Tönen zu. Der Reiz kommt beim Zuhören, quasi in musikalischen Wellen. Darum husten sie auch nie wie ein ordinärer Kranker in Tutti und Fortissimi hin-



Jakoba Kerbeln, die Geiferin

Jakoba Kerbeln schäumt gerne und oft. Das Schäumen rührt von Jakobas Familienhintergrund, wo alle weiblichen Familienangehörigen zu schäumen pflegen. Die einen tun es mehr inwendig und heimlich, andere lassen die Schaumblasen nach aussen treten. Jakoba gehört dank des gesunden Selbstbewusstseins zu den lauterer Vertreterinnen. Geprägt ist Jakoba durch ihre Mutter, die ebenfalls eine starke Schäumerin und zugleich Jakobas Schaumidol ist. Die Mutter erzählt gerne von Jakobas erstem Wort, das ein mehrsilbiges Fluchwort gewesen sein soll. Jakoba ist weder aggressiv noch ist sie auf die Anwesenheit von anderen Personen angewiesen, wenn sie schimpfen möchte. Sie schimpft bloss vor sich hin. Die Wirkung bleibt jedoch dank Jakobas natürlicher

Schreistimme nicht aus. Die Ausbrüche sind als Ausgleich zur Etikette zu betrachten, die Jakoba mindestens so gut intus hat wie das Fluchen. Man sieht es ihr nicht an, über welches prächtiges Repertoire an Schimpfwörtern sie verfügt: Jakoba ist eine gepflegte Dame mittleren Alters, die gern im Deux-Pièce daherstößt und am liebsten Mozart-Arien hört. Jakoba schimpft auf eine gesunde Weise, was so viel bedeutet, dass Jakoba nicht darauf achtet, ob die Verbalattacke angebracht ist oder nicht, sich stattdessen voll und ganz auf ihr Gefühl verlässt und flucht, was das Zeug hält, wenn sie das pure Verlangen dazu treibt. Das virtuose Wechselspiel von Vulgärsprache und Fäkalausdrücken beherrscht Jakoba perfekt. Und wird die Lage prekär, flucht Jakoba so, dass ihr niemand mehr



PFUSCHI (HEINZ PFISTER)

PFUSCHI - CARTOON



RADIVOJ GVOZDANOVIC